



Im
Dienste
der
Liebe



Liebe Leser!

Der Monat August neigt sich dem Ende zu und somit gehören acht Monate des Jahres 2017 der Vergangenheit an. Was haben wir erlebt? Wie ist es uns ergangen und was ist uns in dieser Zeit wichtig geworden?

Am Hospital Mennonit Km 81 wird immer in der Jahresmitte das Erntedankfest gefeiert. Wir sind es gewohnt, dass jeweils am Anfang eines neuen Jahres eine Bilanz vom Vorjahr gemacht und Ziele für das neue Jahr gesetzt werden. Beim Erntedankfest ist es ähnlich, wir ziehen eine Bilanz über das vergangene „Saat- und Erntejahr“. Bruder Berthold Friesen hat in seiner Botschaft zur Erntedankfeier auf Km 81 ganz klar zum Ausdruck gebracht, dass unsere Dankbarkeit nicht mit Erfolgs- oder Missernten zu tun haben sollte. Sondern damit, dass wir die Wahrheit verstehen, dass wir nichts besitzen und Gott alles gehört. Wir sind nur die Verwalter. Wenn uns das klargeworden ist, kommt die Dankbarkeit aus dem Herzen. Dann geht es uns wie der Psalmist in Psalm 98.4 schreibt: „Der Dankbare singt das neue Lied“. Dann wird uns auch das Geben leichter fallen. Die Dankbarkeit braucht, genau wie die Liebe, täglich Erneuerung. Seien wir auf der Hut vor der Macht der Undankbarkeit. Denn die Undankbarkeit macht krank, unsere Mitmenschen müde und richtet sich gegen Gott. Machen wir uns gegenseitig Mut zur Dankbarkeit, denn das ist in Gottes Augen wohlgefällig.

Aus diesem Grund möchten wir aus Dankbarkeit mit dir teilen, was wir mit Gott erlebt haben. In dieser Ausgabe nehmen wir dich mit auf eine Reise nach Bolivien, um Einiges über eine neue Art der Lepraarbeit dort zu berichten, welche durch den Einfluss vom Hospital Mennonita Km 81, entstanden ist. Kurzberichte über

Aktivitäten und Erlebnisse von Patienten und Mitarbeiter machen diese Ausgabe sehr vielseitig und wir hoffen, dass Du, lieber Leser, wieder einmal einen kurzen, aber schönen Einblick in das, was hier am Hospital Mennonita Km 81 passiert, bekommst. Ich wünsche eine angenehme Lektüre.

Arno Boschmann
Redakteur

INHALT:

- Patientengeschichten 4
- Lepraarbeit in Bolivien..... 5
- Projekt – Wohnungsbau..... 9
- Jugend auf Km 81 11
- Mitarbeiter erzählen..... 13
- Erntedankfest von Km 81 17
- Pastors-Ecke..... 18
- Spendenecke 19
- Bete für Km 81! 20
- Personalwechsel 21

*Der Mensch soll säen,
aber in Gottes Hand
steht die Ernte.*

*Über das, was ich tue,
bin ich verantwortlich.*

*Was ich wirke,
waltet Gott!*

Jeremias Gotthelf



PATIENTENGESCHICHTE

Löse das Problem mit...

Aufgeschrieben von Lic. Matthias Neufeld, übersetzt von Arno Boschmann)

Juan ist 45 Jahre alt. Er kam zum Hospital Mennonita Km 81 mit einer Ambulanz, in Begleitung einer Familienangehörigen. Eigentlich hatte sie eine andere Aufgabe von Juan's Stiefvater bekommen, aber sie hatte Mitleid mit ihm.

Juan lebte alleine in einem sehr kümmerlichen kleinen Häuschen, welches sein Stiefvater für ihn hat bauen lassen, so erzählte er. Dieses Häuschen war sehr abseits gelegen und Juan lebte dort zurückgezogen und mied die Gesellschaft von andern Leuten. Er hat nie geheiratet und hat auch nie großen Wert auf Körperpflege und Hygiene gelegt. So vegetierte er dort alleine vor sich hin.

Der Stiefvater von Juan ist gleichzeitig auch sein Arbeitgeber. Als seine Mutter starb, war er nur eine Person mehr in der Familie seines Stiefvaters, der 7 Kinder aus erster Ehe mit in die Familie gebracht hatte. Juan hatte mit seinem Stiefvater gemeinsam eine kleine Werkstube, wo sie Betontöpfe und anderes herstellten.

Vor ca. zwei Jahren tauchten bei Juan ganz plötzlich komische Flecken auf der Haut auf. Da diese aber nicht juckten oder sonst störten, achtete er nicht drauf und ging deswegen auch nicht zum Arzt. Er schenkte diesen Flecken keine weitere Aufmerksamkeit.

An einem Tag, wie an jedem anderen auch, saß Juan vor seiner Hütte im Schatten auf einem alten Stuhl, der schon oft repariert wurde. Er trug ein Hemd, aufgeknöpft bis tief auf die Brust und eine enge Hose. Ein Faden diente ihm als Gürtel. Sein Blick war starr in die Leere gerichtet, ohne sich auf irgendetwas zu fixieren. Er schien ein Wartender zu sein.

Als er so vor sich hinstarrt, sieht er seinen Stiefvater kommen. Als dieser ihn in so einem ungepflegten Zustand sieht, bittet er Juan, doch mal ein Bad zu nehmen. Juan lehnt seine Bitte ab mit der Begründung, dass dieses nicht notwendig sei. Mit etwas befehlender

Stimme entgegnet der Stiefvater barsch: „Mein Junge, du wirst sofort ein Bad nehmen.“ „Nein“, entgegnet Juan und erhebt sich von seinem Stuhl



Symbolbilder



und droht mit einem Schlag. Er schiebt seinen Stiefvater mit einer Hand auf die Brust einen Schritt rückwärts. Daraufhin bekommt der Stiefvater einen Wutanfall und wünscht seinem Stiefsohn, dass er das Problem doch mit einem Gnadenschuss löse, damit er ihn nie wiedersehen müsse.

Vor einigen Monaten begann sich der Zustand von Juan zu verschlimmern. Die Unachtsamkeit der Leprakrankheit gegenüber, forderte seinen Tribut. Er hatte große Geschwüre an beiden Knien. Außerdem hatte er eine starke Stimmstörung, so dass sein Sprechen nur ganz heiser war. Zusätzlich hatte Juan auch noch Atemprobleme.

Aus diesem Grund hatte seine Stiefschwester ihn auf den Rat eines Arztes zum Hospital Mennonita Km 81 gebracht. Juan war hier bei uns etliche Monate auf der Internationsstation. Da sein Gesundheitszustand schon so schlimm war, konnten alle Bemühungen ihm nicht helfen. Obwohl in den letzten Tagen eine Besserung vernehmbar war und Juan mutig war, starb er hier im Krankenhaus.

Aber die Geschichte von Juan hat ein gutes Ende. In der Pastorsecke dieser Ausgabe, können Sie den Schluss dieser so bedauernden Geschichte lesen.

LEPRAARBEIT IN BOLIVIEN

Im vergangenen Jahr haben wir ein wenig über die Lepraarbeit in Bolivien und deren Zusammenhänge mit der Unterstützung des Hospital Mennonita Km 81 informiert. Nun ist es an der Zeit auch darüber zu informieren, was in Bolivien, praktisch auf diesem Gebiet getan wird. Frau Lydia Funk hat freundlicherweise einen Beitrag mit vielen interessanten Infos vorbereitet.

Der Anfang in Bolivien

Am 15. – 17. Oktober 2015 kamen Dr. Carlos Wiens und seine Frau Carla, Herr Johan W. Hiebert und Rudy Funk aus Paraguay, um in etlichen Kolonien und Kirchen Vorträge mit Bilder über die Hansen Krankheit zu halten. Sie wurden von Dr. Abundio Baptista, den Vertreter der DAWH in Bolivien begleitet.

Bei einem der Vorträge von Dr. Wiens im Jahre 2015, wurde die Versammlung ermuntert, ein Komitee zu organisieren. Es meldeten sich etliche Freiwillige, andere wurden später angesprochen und damit fing das Gesundheitskomitee seine Arbeit an. Es wurde eine Mis-





sion- und Gesundheits- Hilfsgruppe gebildet, welche sich **Grupo de Apoyo en Mision y Salud, kurz GAMyS** nennt. Otto und Lidia Funk, Leiter des Centro Menno in Bolivien, helfen dieser Gruppe, die aus Vertretern von fünf verschiedenen Kolonien besteht. Es wurde ein Vorstand von sechs Mitgliedern gewählt, ein jeder

ist für eine bestimmte Arbeit verantwort-

lich. Einmal im Monat kommt der Vorstand und etliche Helfer bei Centro Menno zusammen, um medizinische Einsätze (campañas médicas) zu planen, um uns gegenseitig Mut zu machen, zum Informieren oder Anderes zu besprechen. Ein Protokoll wird bei jeder Sitzung geschrieben und jeder Person, die daran teilnimmt, zugeschickt.

Die Hingabe dieser Gruppe von freiwilligen Mennoniten beruht auf christlichen Prinzipien, um unseren Mitmenschen zu dienen und um das göttliche Gebot zu erfüllen; indem wir die Leprakontrolle und andere Bedürfnisse der Armen in Bolivien unterstützen. Diese Gruppe fährt auch nach fern gelegenen Stellen von

Bolivien, um christliche Traktate, Bibeln und Hefte zu verteilen. Mit dieser Arbeit wird das Evangelium in praktischer Weise verbreitet. GAMyS unterstützt auch mit den Fahrzeugen, Mahlzeiten, Hotels und gewissen Medikamenten bei den medizinischen Einsätzen.

Fortbildung auf Km 81

Vom 10. – 21. May 2016 reisten Dr. Boris Apodaca, Dr. Carlos Muñoz (beides Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums von Bolivien) und ich nach Paraguay, um einer Einladung zur Fortbildung am Hospital Mennonita Km 81 zu folgen. Es waren sehr lehrreiche Tage und wir bekamen eine ganz neue Orientierung, wie man mit Leprapatienten im Hospital Mennonita Km 81 umgeht. Ein ganz interessanter Teil der Arbeit war für uns vor allem die Schuhmacher Werkstatt. Diese Fortbildung hat mir persönlich sehr geholfen. Seitdem bin ich voll in die Lepraarbeit hier vor Ort verwickelt.

Kostenlose Medizinische Einsätze (Campañas Médicas Gratuitas)

Der erste medizinische Einsatz fand am 20.- 25. Juni 2016 an vier verschiedenen Stellen, Guarayo, San Julian, Montero und Yapacani statt. Bei diesem Einsatz

wurden in fünf Tagen 750 Personen von den Ärzten untersucht, unter denen vier (4) neue Fälle mit der Hansen Krankheit diagnostiziert wurden. Diese Personen sind jetzt in Behandlung.

Der zweite medizinische Einsatz wurde vom 26.- 30. September 2016 in Comarapa, Vallegrande und Mairana durchgeführt. Es kamen 279 Personen zu den Sprechstunden und ein (1) neuer Hansen-Patient wurde diagnostiziert.



Kostenlose Medizinische Einsätze in den Mennoniten Kolonien 2017



a) Kolonie Brechas - Riva Palacio c. 15 bei Peter Peters sein Haus 20. – 21. März 2017

Es wurden uns zwei Zimmer zur Verfügung gestellt. Die Familie Peters hat uns freundlich und hilfreich aufgenommen und in allem unterstützt. Die Missionsgruppe, so wie auch die Ärzte waren überrascht von der Freiwilligkeit und Zusammen-

arbeit, die uns von dieser Familie gegeben wurde. Die zwei Ärzte haben im Ganzen 70 Personen untersucht. Es wurde kein neuer Fall von Lepra entdeckt, aber viele andere Hautprobleme wurden festgestellt und medizinische Behandlung ausgeschrieben. Auch wurde eine Person bei ihrem Haus besucht und untersucht und für spezielle Behandlung an einem anderen Arzt empfohlen.

b) Kolonie Pailon – Hotel Los Pinos von Abram Harder 22. – 23. März 2017

Bei dieser Stelle wurden auch an zwei Tagen medizinische Hautuntersuchungen gemacht. Herr und Frau Harder haben uns sehr freundlich aufgenommen und mit allem, was wir brauchten, unterstützt. An einem Tag hatten wir auch Begleitung von Dr. Virgilio Prieto, der Leiter von der Epidemie Abteilung im Gesundheitsministerium von Santa Cruz ist. Auch kam eine Ärztin, Geraldine Mercado Bazan für einen halben Tag, um uns in der Arbeit zu unterstützen. An dieser Stelle wurden 90 Personen untersucht und es kamen zwei Hansen Patienten, die schon eine Behandlung machen, um sich weiter beraten zu lassen. Auch hier wurden andere

Hautkrankheiten festgestellt und medizinische Rezepte ausgeschrieben.



**c) Kolonie Canadiense 2 - Morgenland
Klinik 24. März 2017**

In dieser Klinik wurden nur an einem Tag Sprechstunden abgehalten. Etliche Leute aus dieser Gegend waren schon vorher in Pailon, um sich da von den Ärzten untersuchen zu lassen. Auch hier war die Aufnahme sehr gut und 30 Personen kamen zur Sprechstunde. Es wurden aber keine neuen Leprafälle entdeckt.

Am 10. – 12. Mai 2017 wurde eine weitere medizinische Kampagne in der Stadt San Jose de Chiquitos durchgeführt. 3 Ärzte und 3 medizinische Hilfsarbeiter haben gemeinsam 327 Personen mit Sprechstunden bedient. Hier wurden 2 neue Leprafälle diagnostiziert.

Fortbildung für das GAMyS Team

Auch in der Hilfsgruppe sind sich die Leute dessen bewusst, dass sie einiges an Fortbildung brauchen. Es wurde ein Befähigungskurs organisiert. Hierzu lud man Dr. Abundio Baptista, Vertreter der DAHW in Bolivien ein, um über die Leprakrankheit zu berichten. Der Befähigungskurs wird uns helfen, künftig auf Hansen - oder Leprakranke und ihre Bedürfnisse aufmerksam zu werden, aber er wird uns auch helfen, für die Rundfahrten der medizinischen Teams, wo es um die Entdeckung der Lepra-Kranken und deren Behandlung geht, dass dort eine bessere Arbeit geleistet wird.

Schlussworte

GAMyS hat es möglich gemacht, dass eine Person aus einer Mennoniten Kolonie, Behandlung auf Km 81 bekommen konnte, da man hier bisher keine Lösung für das Leiden dieser Person schaffen konnte. Diese Leute hatten schon viele Jahre und viel Geld ausgegeben, um von der Hansekrankheit geheilt zu werden, aber nichts half. Zwei Männer aus dem Vorstand begleiteten diesen Patienten und seine Frau nach Paraguay. Sie wollten mehr über die Arbeit in Km. 81 erfahren. Diese zwei Männer kamen sehr begeistert von allem, was sie erlebt hatten, zurück. Dem Patienten konnte geholfen werden und auch er kam nach 3-monatigem Aufenthalt wieder nach Bolivien. Er war so dankbar dafür, dass er Hilfe erfahren durfte.

Oft kommen Leute nach Centro Menno und fragen nach Hilfe wegen Störungen, die sie empfinden. Ich habe die Gelegenheit mit vielen zu sprechen und oft auch

zu erklären, wie die Lepra Krankheit anfängt und wo sie ärztliche Hilfe finden können. Auch sind da solche Personen von etlichen Mennoniten Kolonien, die in Behandlung sind oder schon von der Krankheit geheilt sind, aber noch sehr unter den Folgen von der Krankheit leiden. Auch solche kommen oft und fragen nach Hilfe.

Durch die „Mennonitische Post“ und „Menno Bote“ werden auch Informationen über die Lepra Krankheit gegeben. Auch werden die medizinischen Einsätze durch diese bekannt gemacht, damit viele zur Sprechstunde kommen können.



Innerhalb eines Jahres sind durch die gemeinsame Arbeit von GAMyS, der DAHW und dem Gesundheitsministerium von Bolivien, 1546 Personen zu den verschiedenen Sprechstunden der medizinischen Einsätze gekommen und 7 neue Leprafälle wurden insgesamt entdeckt. Diese Patienten erhalten eine kostenlose Behandlung, welche vom Gesundheitsministerium finanziert wird.

GAMyS arbeitet mit der Unterstützung ihrer entsprechenden Gemeinden und möchte weiter die medizinischen Einsätze zur Entdeckung von neuen Leprapatienten unterstützen. Sie stehen im ständigem Austausch mit ihren Gemeinden über die Arbeit und ihre zukünftigen Ziele.

Die Ärzte und GAMyS werden auch weiterhin medizinische Einsätze in Bolivien machen, um so weitere Leprafälle zu entdecken und dementsprechend zu behandeln.

PROJEKT - WOHNUNGSBAU

(Arno Boschmann)

Wir möchten wieder einmal Einiges über die jüngsten Fortschritte des Neubaus berichten. In der letzten Ausgabe haben wir erwähnt, dass einige Arbeiten mit Arbeitslagern gemacht werden. Zu diesem Zweck war Bogdan Kauenhowen mit seinen Angestellten hier, um die



Stromeinrichtung zu machen und die Klimaanlage einzubauen. Sie haben eine sehr gute, kostenlose Arbeit geleistet. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und unseren Dank für diese hervorragende Arbeit und Spende aussprechen.

Die Vorbereitungen für den Dachboden, die Stromeinrichtung, so wie das „Verschmieren“ der Innenwände, wurden fast vollständig vom hofeigenen Personal gemacht. Da noch genügend Geld zur Verfügung stand, haben wir den Dachboden (cielo raso), sowie Türen und Fenster gekauft und alles schon eingebaut.

Wir sind froh, dass bisher so gut gearbeitet werden konnte. Die nächsten Arbeiten, die gemacht

werden müssen, sind Fußboden legen, Ausfärben und die Einrichtung des Badezimmers. Gerne würden wir auch noch die Möbel für Küche und Schlafzimmer anschaffen, um den Bau zu vervollständigen, jedoch reichen die finanziellen Mittel dafür noch nicht aus.

Dankbar sind wir Gott, dass bisher keine Unfälle bei all den Arbeiten passiert sind. Das ist ein wunderbarer Segen.



*Dank sei dir, Herr Jesus Christus,
denn durch das Dunkel der Nacht
hast du mich sicher geleitet zum
Licht des neues Tages.*

Irischer Segenswunsch

JUGEND AUF KM 81

(Donald & Ricarda Kehler)

Auf Km 81 werden die Möglichkeiten gezeigt, seinen Alltag in den Dienst für den Herrn zu stellen, ganz egal ob man auf dem Hof, in der Küche, Waschküche oder in anderen Bereichen arbeitet.

Als Jugendlischer kann man hier viel Neues kennenlernen, nicht nur bei der Arbeit, sondern auch besonders im zwischenmenschlichen Bereich, da es einen ständigen Wechsel von Mitarbeitern gibt, die sich für einen freiwilligen Dienst entscheiden.

Jeder Tag unseres Lebens, sollte ein Dienst für Gott sein, einerlei wo man sich aufhält. Auf Km 81 wird man herausgefordert, den ganzen Tag mit den verschiedensten

Aktivitäten in den Dienst des Herrn zu stellen. Unabhängig davon, wo man arbeitet, wird man gesehen und beobachtet bzw. „gelesen“, von den Mitarbeitern, von den Patienten und auch von den vielen Besuchern der Station. Dabei ist es nicht wichtig, wo man arbeitet, ob man auf dem Hof, in der Küche,

Waschküche oder in anderen Bereichen beschäftigt ist.

Jeder Jugendliche kann hier viel Neues kennenlernen, nicht nur bei der Arbeit, sondern auch ganz besonders in den zwischenmenschlichen Beziehungen, wo man einen neuen Schliff bekommt. Da es einen ständigen Wechsel von Mitarbeitern gibt, die sich für einen freiwilligen Dienst entschieden haben, bleibt man ständig am Lernen und somit brauchbar für Gottes Reich zu werden.

Neben den alltäglichen Arbeiten und dem „in Ordnung halten“ der Jungen- und Mädchenheime, gibt es noch andere Aktivitäten, wie z. B. Veranstaltungen in der Kirche, Patienten vorsingen, Bibelhauskreise und Jugendstunden, die jeden Samstagabend von Ehepaaren auf dem Hof oder vom Jugendkomitee durchgeführt werden. Wenn man den Patienten vorsingt, merkt man wie tief die Worte und die Melodie der Lieder in die Herzen der Patienten





gehen. Den Segen bekommt man zurück und das füllt das Leben mit Freude.

Alle paar Monate wird ein Ausflug ins Inland organisiert, damit jeder Jugendliche die Gelegenheit bekommt, andere Orte kennenzulernen oder um einfach mal eine Verschnaufpause vom Alltag und der gewohnten Umgebung einzulegen. Da staunt man wie schön unser Land ist und man lernt es mehr wert zu schätzen.

Andere Aktivitäten, die man unter Absprache durchführen kann, sind Pferdereiten, Buggy fahren, Fußball und Volleyball spielen, (caminata) oder auch rausfahren zu einem

Wanderungen

nahegelegenen Bach oder auch zu einem Restaurant ausserhalb der Station.

Es gibt gewisse Grundregeln, die das gemeinsame und persönliche Leben beeinflussen (zum Beispiel Uhrzeiten respektieren, Liebschaften für später lassen, Besuche zur Familie absprechen usw.), welche jedoch nicht die eigenen Motive beeinträchtigen sollten, seinen Dienst in Liebe an Gott und für Mitmenschen zu tun.

Als Jugendlicher wird man auf Km 81 mit verschiedenen Dingen konfrontiert. Man trifft auf Menschen die anders denken, reden oder handeln, einige Arbeiten werden anders verrichtet als gewohnt. Da muss man sich immer wieder bewusst dafür entscheiden, dass man einen Dienst für den Herrn machen will und nicht an das eigene Wohlergehen denken.



MITARBEITER ERZÄHLEN

Kontrollfahrt

(Artur Klassen, z.Z. in Deutschland)

Es ist 6 Uhr morgens. Ich stehe in dem kleinen Zimmer, in dem die Kisten für die Besuche bei Patienten aufbewahrt werden. An der Wand hängen Fotos von vergangenen Zeiten, als diese Besuche – die sogenannten Kontrollfahrten, noch ein ganzes Ende aufwändiger waren. Pferde, Motorräder und sogar ein Schiff wurden dabei eingesetzt.

Wie bequem haben wir es da heute! Ein moderner Toyota mit Allradantrieb und Klimaanlage, meist gute Strassen, eine komfortable Unterkunft für die Nacht....

Wir packen die Kisten mit den Medikamenten und christlicher Literatur ein. Unser Ziel ist das Departament San Pedro, wo wir einige Patienten besuchen wollen. Bei dieser Reise begleite ich José Vazquez, der diese Arbeit bereits seit ca. 40 Jahren macht.

In jedem Departament gibt es zudem sogenannte „Encargados“, die vor Ort die Patienten kennen, und die bei solchen Fahrten die Mitarbeiter von Km 81 begleiten. Langfristig ist es das Ziel, dass diese Encargados, die zugleich Angestellte des Gesundheitsministeriums sind, die komplette Betreuung der Patienten übernehmen.

Dieses Mal kann uns die Encargada krankheitshalber nicht begleiten, aber sie gibt uns einen Zettel mit, auf dem die Namen und Telefonnummern von Kontaktpersonen stehen, die uns bei der Suche nach den Patienten helfen können.

So erfahren wir über das Gesundheitszentrum in Villa Rosario von einem Mann, der Anzeichen der Hansenkrankheit hat. Ein Mitarbeiter zeigt uns den Weg zum Haus dieses Mannes, der in Puerto Rosario wohnt. Der Mann wird eingehend untersucht und es stellt sich raus, dass es glücklicherweise nicht die Hansenkrankheit ist. Der Mann und seine Familie bekommen Medikamente, einen Kalender und christliche Literatur und wir machen uns auf den Weg zur nächsten Adresse.

Diese liegt in der Ortschaft Santa Clara. Bei dem Patienten handelt es sich um einen Mann, bei dem die Krankheit erst vor kurzem festgestellt wurde. Auf der Suche nach Heilung hatte er bereits viel Geld ausgegeben, aber niemand konnte ihm weiterhelfen. Erst eine deutsche Ärztin, die beim IPS arbeitet, konnte die richtige Diagnose stellen. In einem ausführlichen Gespräch klärt Herr Vazquez den Mann über den Verlauf der Behandlung und eventuelle Nebenwirkungen auf. Als er sich ein paar Notizen macht, wird der Mann nervös. Er bittet eindringlich darum, seine Krankheit geheim zu halten. Zu gross ist seine Angst, ausgegrenzt

zu werden. In einem Krankenhaus, in dem er kurzzeitig behandelt worden war, hatte sich zum Beispiel die Putzfrau nicht in sein Zimmer gewagt und seine eigene Tochter liess sich nicht mehr von ihm anfassen.

Wie wir später erfuhren, hatte genau dieser Mann einige Jahre vorher einen Arbeitskollegen schikaniert, der an Lepra erkrankt war.

Am Nachmittag besuchen wir einen älteren Mann, der viele Kilometer Stein- und Erdstrasse weiter in einem kleinen Dörfchen wohnt.



Symbolfoto von verkrüppelten Füßen



Symbolfoto - Fusszeug für Hansenpatienten

Der Hof ist wunderschön gepflegt und die Freude über unseren Besuch ist gross. Der Mann hat die Behandlung bereits vor langer Zeit abgeschlossen und sein Gesundheitszustand ist recht gut. Da er aber in den Füßen kein Gefühl mehr hat, merkt er es nicht, wenn er beim Gehen sein Fusszeug verliert. Der grosse Zeh an einem Fuss ist im rechten Winkel zur Seite gebogen. Also müssen Schuhe her! Ich vermesse seine Füße, um bequeme Schuhe herzustellen, die er auch mit seinen verkrüppelten Fingern anziehen kann. Danach

machen wir uns auf den Weg nach Santaní, wo wir zur Nacht bleiben. Am nächsten Morgen gestaltet sich die Suche nach einem weiteren Patienten schwierig. Nach vielen Kilometern Erdweg sind wir bis zu einer Baustelle gelangt. Quer über den Weg wird ein Rohr verlegt, und zuerst scheint es so, als ob an ein Weiterkommen nicht zu denken ist. Doch auch dieses Hindernis wird überwunden und nach nochmals vielen Kilometern Erdweg durch Mandioka- und Sojafelder kommen wir zu einem Gesundheitsposten. Es ist bereits Mittagszeit. Der diensthabende Arzt zeigt uns den Weg zum gesuchten Patienten. Es ist ein Mann, der die Behandlung nach einigen Monaten abgebrochen hat. Auch hier folgt ein ausführliches Gespräch, und der Patient kann überzeugt werden, weiter seine Medikamente einzunehmen. Auch hier bemesse ich die Füße, um neue Schuhe herzustellen, die einen besseren Schutz bieten. Wir machen uns auf den Rückweg.

Während der ganzen Fahrt hat Herr Vazquez kein GPS und keine Landkarte gebraucht. Wahrscheinlich hat er alles im Kopf gespeichert.... Und wo wir nicht weiterwussten, zeigten uns hilfsbereite Menschen den Weg.

Während der ganzen Fahrt wünschte ich mir mehr als einmal, doch wenigstens

einige Wörter Guaraní zu sprechen. Wieviel besser wäre doch der Zugang zu den Menschen!

In den zwei Tagen haben wir etwa 600 Kilometer zurückgelegt und 4 Patienten besucht. Das scheint vielleicht nicht viel, doch jeder Einzelne dieser Besuche hat sich gelohnt!

Hallo liebe Freunde!

Ich bin nach Km 81 gekommen, um hier einen Monat beim Nähen von Decken behilflich zu sein. Ich hörte oftmals den Ruf, ich sollte mal einen freiwilligen Dienst hier auf der Leprastation tun. Und so habe ich gebetet, dass Gott mir zeigt, wann es dran ist. Ich bin überzeugt, dass Gott meine Gebete erhört hat. Hier auf Km 81 ist es so schön ruhig und alle Menschen sind so freundlich und alle an der Arbeit, um armen Menschen, die wirklich Bedürftige sind, zu helfen. Ich habe dadurch neuen Mut geschöpft und wünsche mir, dass noch mehr Menschen den Schritt zum Dienst wagen. Ich denke viel über Johannes 15. die Verse 13-17 nach. Ich bin froh und dankbar für die gute Gesellschaft hier auf der Leprastation.

Helena S. Friesen, Kolonie Sommerfeld

„Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand“

Sprüche 3,5

Wie muss sich Abram gefühlt haben, als er von Gott in ein fernes Land berufen wurde. Mit welchen Gedanken zog Abram aus Ur aus? Was würde ihn im Lande Kanaan erwarten?

In ähnlicher Weise ging es Ramon und mir auch, als wir noch in Deutschland erfuhren, dass wir auf Km 81, einer Leprastation, einen Teil unseres Praktikums verrichten würden.

Ramon und ich sind Studenten einer theologischen Ausbildungsstätte in Deutschland (Bibelseminar Bonn, BSB). Zu unserem Studium gehört es auch dazu nach einem Semester ein Praktikum zu absolvieren.

Ich bin Alexander Springer (links im Bild) und bin 29 Jahre alt. Als ich gehört habe, dass wir zu einer Leprastation sollten, war ich anfangs nicht sehr begeistert davon und hatte gemischte



Gefühle, weil ich keine Ahnung von Medizin noch von Patienten habe. Ich wusste ja nicht das KM 81 mehr anzubieten hatte als nur im Hospital. Dennoch dachte ich mir, Gott wird mir schon eine Aufgabe geben, der ich gewachsen bin. Als wir endlich auf KM 81 ankamen, waren meine Bedenken sofort weg und ich konnte die vielseitige Arbeit auf dem Hof kennenlernen und mit Freuden verrichten. Aber nicht nur Praktisch wurden meine Erwartungen erfüllt, sondern auch Seelisch und Geistlich. Es ist wunderbar, wie die KM 81 Familie ihre Gemeinschaft fördert und aufrechterhält, denn neben den sportlichen Aktivitäten wird in Hauskreisen, Jugendstunden und Gottesdiensten etwas für das Geistliche getan. Was KM 81 ausmacht und was mich begeistert hat, ist die Liebe zu den kranken Menschen, denn es wird sich nicht nur um den Leib und Gesundheit gekümmert, sondern auch um das Seelische und Geistliche. Auf KM 81 bekommt das Gebot „Liebe deinen Nächsten“ eine besondere Bedeutung, die einzigartig ist. Ich bin froh und dankbar nicht nur der KM 81 Familie, sondern vor allem Gott, dass ich diesen wunderbar gesegneten Ort kennenlernen durfte.

Ich bin Ramon Rempel (rechts im Bild) und bin 24 Jahre alt. Auch meine Gefühle waren anfangs ein bisschen gemischt, denn auch wie Alex dachte ich, wir müssen uns um die stationierten Patienten kümmern, obwohl wir kein medizinisches Vorwissen haben. Ich kannte KM 81 vorher zwar schon, denn wir haben als Gemeinde öfters Spenden für KM81 gesammelt, aber ich hätte nie gedacht, dass hinter dieser Arbeit noch mehr verbirgt, als die medizinische Arbeit. Diese Sorgen hatten sich aber gelegt, als wir den ersten Kontakt mit den Freiwilligen machten und die uns erklärt hatten, was für Aufgaben auf uns warteten. Ich bin froh und dankbar, dass ich all diese Aufgaben verrichten durfte, da sie mich sowohl geistlich als auch körperlich herausgefordert haben. Ich bin sehr begeistert von der Arbeit, die bei KM 81 verrichtet wird, denn ich finde es kommt dem Missionsbefehl von Jesus an seine Jünger nach „Er rief aber seine zwölf Jünger zusammen und gab ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten; und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu verkündigen und die Kranken zu heilen. (Lukas 9,1-2)

Außerdem merkt man, dass allein der Kontakt von Patienten zu anderen Menschen den Patienten guttut, wenn man zum Beispiel sich zu ihnen setzt und mit ihnen einen Mate trinkt, da sie es genießen nicht mehr zu den Außenseitern zu gehören.

Ich wünsche euch weiter Gottes reichen Segen und hoffe, dass die Arbeit auf KM 81 noch lange Bestand hat.

*Alex Springer &
Ramon Rempel
Deutschland*

Erntedankfest

(Arno Boschmann)

Jedes Jahr feiert die Stationsfamilie von Km 81 traditionell ein Erntedankfest. So wie die meisten Gemeinden der Mennoniten es kennen, wird es im Juni gefeiert, nach Abschluss der Sommererntezeit. Zu diesem Anlass wird die Mehrzweckhalle von begabten Personen schon am Vortag der Feier dekoriert. Am Festtag gibt es dann einen Dankgottesdienst, gemeinsames Essen und den traditionellen Ausruf von den Sachen, welche gespendet wurden. Auch in diesem Jahr hatten wir ein sehr schönes Fest. Die Stationsfamilie freut sich vor allem über die vielen Besucher, die herkommen, um hier gemeinsam zu feiern. Bruder Berthold Friesen aus Tres Palmas brachte eine sehr passende Botschaft zum Thema: „Der Dankbare Mensch“. Ein Zitat, das Bruder Friesen erwähnte: „Wer des Guten, dass ihm geworden ist, nicht mehr gedenkt, ist im

Herzen ein Greis geworden“, fordert uns auf, dankbar zu sein, dankbar Gott gegenüber, nicht nur nach Außen, sondern im Herzen.

Nach dem Gottesdienst fand dann der Ausruf statt, der jedes Mal ein Höhepunkt ist. Danach gab es ein schmackhaftes Essen. Wir sind Gott dankbar für seinen wunderbaren Segen und all die bereitwilligen Hände, die zur Vorbereitung und Durchführung des Festes mitangepackt haben. Der Dank gilt unserem Vater im Himmel!



PASTORS ECKE

Juan

(Erlebnis von Pastor Eladio Dominugez, übersetzt von Arno Boschmann)

Den größten Teil der Geschichte von Juan, hat Lic. Matthias Neufeld schon erzählt. Nun möchte ich euch meine Erlebnisse mit Juan kurz erzählen.

Als Juan vor etlichen Monaten sehr schwer erkrankte, suchte er Hilfe in vielen Krankenhäusern, aber nirgends konnte er die erwünschte Heilung finden. Als diese Flecken begannen, hatte er diesen nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt. Jeden Tag wurde er ein wenig schwächer. Da er keinen Ausweg mehr wusste, suchte er Hilfe bei einem Mediziner. Aber auch dieser konnte sein Leiden nicht lindern. Juan hatte es mittlerweile aufgegeben, auf Hilfe zu hoffen, noch danach zu suchen. Auch seine Verwandten hatten ihn schon aufgegeben.

An einem Tag, wo es ihm wieder sehr schlecht ging, suchte er, ohne auf Heilung zu hoffen, dennoch ein Krankenhaus in Itagua auf, um zumindest für den Moment eine Linderung zu bekommen. Ein Arzt, der Juan kannte, riet ihm, doch mal das Hospital Mennonita Km 81 aufzusuchen.

Eine nähere Verwandte brachte ihn zum Hospital Mennonita Km 81. Hier haben die Ärzte dann viele Untersuchungen gemacht und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln versucht, ihm zu helfen.

Juan war schon sehr schwach, als er kam. Er konnte kaum sprechen, hatte Halsschmerzen, so dass er nicht gut essen konnte und keinen Mut mehr zu kämpfen. Ich habe ihn dann in seinem Krankenzimmer besucht. Er sagte mir, es stünde schlecht um ihn und in zwei Tagen wäre er tot. Ich habe ihn gefragt, ob er die Bibel kennt, Gott und den Sohn Jesus Christus und was er für uns getan hat? So kamen wir ins Gespräch. Juan war sehr interessiert. Wir haben den ganzen Heilsplan durchgesprochen und am Ende war Juan bereit, Jesus als seinen Herrn und Meister anzunehmen und um Sündenvergebung zu bitten. Wir haben gemeinsam gebetet. Danach strahlte Juan wieder. Er sagte, er verspüre einen tiefen Frieden. Er sagte sogar, er freue sich schon darauf, wieder nach Hause zu kommen.

Juan hat es leider nicht mehr bis zu seinem irdischen Zuhause geschafft, welches nicht zu bedauern ist, denn die Verhältnisse, in denen er lebte, waren sehr schlecht. Aber Juan hat es in die himmlische Heimat geschafft. „Großer Gott, wir loben dich dafür!“

Die Geschichte von Juan zeigt uns, dass Gott auch in unseren schwierigsten Situationen immer einen Ausweg hat. Er mag vielleicht nicht unseren Vorstellungen entsprechen, aber er entspricht Gottes Plan und Weg, uns zu Ihm zu führen, wenn wir bereit sind unsere Schuld zu bekennen und Sein Wirken zuzulassen.

SPENDENECKE

Bitte Spende für:

- Pénfigo – Patienten
- Kinder mit Klumpfüßen
- Schuhe und Prothesen für Leprapatienten



Am Hospital Mennonita Km 81 kommen jedes Jahr viele Patienten die eine Behandlung brauchen aber nicht das Geld dafür haben. Mit deiner Spende kann diesen so bedürftigen Menschen geholfen werden..

**Auf Anregung der Schriftleitung und in Absprache mit der Verwaltung vom Hospital Mennonita Km 81 möchten wir in den kommenden Ausgaben eine neue Rubrik einrichten. Es geht darum den Spendern einige Spendenmotive von Km 81 zu geben. Wenn jemand für diese Motive spenden möchte, soll er diese bitte bei der Überweisung angeben oder direkt zur Verwaltung von Km 81 anrufen.*

*Möge Gott
dir von der Quelle
zu trinken geben,
die nie versiegt.*

Irischer Segenswunsch



Bete für KM 81!

- **Informiert sein!** • **Händefalten!**
- **Mit Gott reden!** • **Komm und mach mit!**

- **Danke** Gott für all die Menschen die er angesprochen hat und die sich für einen Dienst gemeldet haben, dass er sie durch diesen Dienst segnet und anderen zum Segen setzt!
- **Bete** für die Mitarbeiter des Hospital Mennonita Km 81, dass sie jeden Tag neu die Bereitschaft und Inspiration zum Dienst haben damit sie ihre Arbeit mit einer ansteckenden Freude verrichten können!
- **Bete** für das Personal der Waschküche, Küche, Hof, Werkstatt und die Freiwilligen damit sie ihren Dienst in Hingabe für Gott tun!
- **Bete** für die Leitung des Gemeindegemeindefreiwirtschaftsrates und die Verwaltung von Km 81!

- **Bete** für Bewahrung bei den täglichen Arbeiten der vielen Mitarbeiter!
- **Bete** für die Pastore, damit sie die Botschaft der Erlösung durch Jesus Christus klar und deutlich und mit Freuden verkünden!
- **Bete** für die Mitarbeiter die Ihren Dienst beenden das sie auch weiterhin die Bereitschaft zum Dienst zu Hause, in der Gesellschaft und Gemeinde beibehalten!
- **Bete** dafür das die Menschen die einen SIDA Test am Hospital Mennonita Km 81 machen, von Gott angesprochen werden und eine Bekehrung erleben können!



PERSONALWECHSEL

Gekommen:

24/04/2017	Kevin & Marcie Bergen	Bergtal	CD Einsatz
01/05/2017	Rafaela Wiebe	Fernheim	CD Einsatz
01/05/2017	Christian Giesbrecht	Menno	CD Einsatz
01/05/2017	Manuel Klassen	Menno	CD Einsatz
01/05/2017	Raymond Hiebert	Menno	CD Einsatz
02/05/2017	Derlis Bergen	Neuland	CD Einsatz
02/05/2017	Hein & Tina Hildebrand	Bergtal	CD Einsatz – Taxidienst
27/06/2017	Tina Friesen	Bergtal	CD Kurzeinsatz
27/06/2017	Helena S. Friesen	Sommerfeld	CD Kurzeinsatz
15/07/2017	Alex Springer	Deutschland	CD Kurzeinsatz
15/07/2017	Ramon Rempel	Deutschland	CD Kurzeinsatz
16/07/2017	Fam. Gordon Ginter	Menno	CD Kurzeinsatz
30/07/2017	Timo Hiebert	Menno	CD Einsatz
30/07/2017	Abram Kroecker	Durango	CD Einsatz
01/08/2017	Terry Falk	Bergtal	CD Einsatz
01/08/2017	Felicia Ens	Fernheim	CD Einsatz
01/08/2017	Natalia Neufeld	Fernheim	CD Einsatz
01/08/2017	Rodger Braun	Menno	CD Einsatz
01/08/2017	Arnaldo Giesbrecht	Menno	CD Einsatz

Gegangen:

27/04/2017	Artur Klassen	Fernheim	CD Einsatz
29/04/2017	Andrea Froese	Menno	CD Einsatz
29/04/2017	Peter Kroecker	Durango	CD Einsatz
29/04/2017	Jonathan Buhler	Sommerfeld	CD Einsatz
01/05/2017	Delbert Rempel	Neuland	CD Einsatz
05/05/2017	Joris Harder	Menno	CD Einsatz
05/05/2017	Rosie Dueck	Menno	CD Einsatz
05/05/2017	Monika Koop	Menno	CD Einsatz
31/05/2017	Joela Sawatzky	Menno	CD Einsatz
18/07/2017	Tina Friesen	Bergtal	CD Kurzeinsatz
21/07/2017	Helena S. Friesen	Sommerfeld	CD Kurzeinsatz
24/07/2017	Kevin & Marcie Bergen	Bergtal	CD Einsatz
29/07/2017	Fam. Gordon Ginter	Menno	CD Kurzeinsatz
31/07/2017	Rafaela Wiebe	Fernheim	CD Einsatz
31/07/2017	Christian Giesbrecht	Menno	CD Einsatz
31/07/2017	Raymond Hiebert	Menno	CD Einsatz
02/08/2017	Manuel Klassen	Menno	CD Einsatz
02/08/2017	Derlis Bergen	Neuland	CD Einsatz
06/08/2017	Alex Springer	Deutschland	CD Kurzeinsatz
06/08/2017	Ramon Rempel	Deutschland	CD Kurzeinsatz

Kontonummern

Wenn jemand eine Spende an dieses Krankenhaus senden möchte, kann er die folgenden Bankkonten zur Überweisung für Km 81 gebrauchen (unbedingt mit dem Vermerk "für Km 81"!). **Bitte melden Sie uns, dass Sie eine Überweisung gemacht haben.** Schicken Sie möglichst **keine Schecks oder „Money Orders“**, sondern benutzen Sie die Kontoüberweisungen.

In Kanada:

Steinbach Credit Union
Hospital Mennonita Km 81
Konto Nr. 857516
Tel. (204) 477 4394/ 326 3495
Fax: (204) 326 5012
305 Main St., Steinbach, MB
R5G 1B1, Canada

Mit Vermerk: für Km 81

Für Überweisungen in Euro oder Kanadische Dollar können Sie auch folgende Daten benutzen:

Bitte beantragen Sie bei der emittierenden Bank, dass die Summe in **EURO** zur BANCO REGIONAL S.A.E.C.A. Encarnación, PY (Swift-Code RGSAPYPE) überwiesen wird durch unser EURO-Konto Nr. GB30CIT118500812188694 (IBAN code) mit der CITIBANK NA LONDON (Swift Code CITIGB2L) via Swift MT103 auf das Konto Nr. 1529595 der Asociación Evangélica Mennonita.

Für eine Überweisung in **CAD** benutzen Sie bitte die Konto-Nummer GB40CIT118500812188708 (IBAN code).

Wir über uns:

Hospital Mennonita Km 81 ist eine soziale Wohltätigkeitseinrichtung, die vom Gemeinde Komitee getragen wird. Die Behandlung und Betreuung der Lepra-, TBC- und SIDA- Patienten ist teilweise kostenlos. Andere Patienten werden angehalten, den Kostenpreis zu bezahlen. Es handelt sich bei den letzteren jedoch vielfach um mittellose Patienten, die für eine Behandlung auch einer Spendenzuwendung bedürfen. Der Gesamthaushalt des Hospitals setzt sich zusammen aus den Beiträgen der Trägergemeinden, Projektbeihilfen internationaler Organisationen (DAHW, spezifische für Kontrollarbeit und Aufklärung) und vielen Spenden. Wir nehmen gerne Spenden entgegen: für die Behandlung der Lepra-, TBC- und SIDA- Patienten, für mittellose andere Patienten (Diabetes, Pénfigo, Klumpfüße, u.a.) und für notwendige Ausstattungen im Klinik- und Hospitalbereich.

Für Überweisungen in US-Dollar:

Bitte beantragen Sie bei der emittierenden Bank, dass die Summe zur BANCO REGIONAL S.A.E.C.A., Encarnación PY (Swift code RGSAPYPE) durch die Citibank NA, New York (Swift code CITIUS33) (ABA 021000089) via SWIFT MT103 auf das Konto Nr. 1529595 der Asociación Evangélica Mennonita überwiesen wird.

*Leben sei in dem, was ich sage.
Sinn in dem, was ich spreche.
Die Liebe, die Jesus Christus ist,
lasse mein Herz für jeden Menschen schlagen.*

Irischer Segenswunsch





Hospital Mennonita KM 81 - Paraguay

C.d.c. 166 Asunción

Telefax: (595) 0518-20235 o 0981 508 353

E-Mail: hmkm81@gmail.com

Webpage: www.km81.org



IM DIENSTE DER LIEBE

66. Jahrgang Nr. 2 / Mai - August 2017

IM DIENSTE DER LIEBE ist ein Informationsblatt,
das dreimal im Jahr vom Hospital Mennonita Km 81, Paraguay, herausgegeben wird.